

Neue Studie stellt Voraussetzungen für Pläne in Frage

Leverkusener Autobahnen: Ausbau überdimensioniert?

VON RALF KRIEGER

Leverkusen - Den Einwand, dass die Ausbaupläne für die Autobahnen 1 und 3 auf dem Leverkusener Stadtgebiet überdimensioniert sein könnten, gibt es seit deren Veröffentlichung. Jetzt stützt eine neue Studie der Schweizer Prognos AG diese Zweifel an den Vorhersagen des Bundesverkehrsministeriums. Die im Auftrag von Greenpeace erstellte Studie hat sich die Ministeriums-Prognose vorgenommen und neu bewertet. Nimmt man sie ernst, steht der Bundesverkehrswegeplan infrage, der für die Autobahnausbau-Pläne auch in Leverkusen zugrunde gelegt wurde.

Derzeit wird von offizieller Seite nicht am Ausbau der Autobahnen 1 und 3 in der Stadt Leverkusen gerüttelt, die Autobahnen sollen so verbreitert werden, wie man das vor 2016 berechnet und prognostiziert hat. Die Autobahn würde an manchen Stellen auf bis zu fast 80 Meter Breite ausgebaut – mehr als die große Landebahn am Frankfurter Flughafen.

Das Leverkusener Bündnis „Keinen Meter mehr!“ fordert seit langem die Überprüfung dieser fast zehn Jahre alten Prognose. Legt man nun die neue Studie zugrunde, müssten die Leverkusener Autobahnen nicht ausgebaut werden: Im Szenario der Schweizer Experten sinkt die Verkehrsleistung bis 2040 um 6,6 Prozent und bis 2050 um 7,5 Prozent. Die Prognose des Bundesverkehrsministeriums erwartete dagegen, dass die Verkehrsleistung bis 2041 um 6,8 Prozent steigt.